

Raum einen faszinierenden Blick auf den Zustand rheinischer Landschaften vor gut 100 Jahren und damit zugleich eine ästhetische Komponente verbindend.

*Wolfgang Schaffer (Pulheim-Brauweiler)*

In großer Zeit. HEIMATFRONT DÜREN 1914–1918. 3 Bde., herausgegeben vom „Trägerverein Stadtmuseum Düren e.V.“ (Schriften des Stadtmuseums Düren Band 2/I–III). Düren: Verlag Hahne & Schloemer 2021, 1060 S. mit zahlr. Abb. und einer CD; 39,80 €

Die Zerstörung der Stadt Düren zu 99 Prozent am 16. November 1944 hat dazu beigetragen, dass auch das historische Gedächtnis dieser bedeutenden Stadt zwischen Köln und Aachen durchaus irreparable Schäden erlitten hat. So sind große Teile der schriftlichen Überlieferung dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer gefallen. Dies gilt sicherlich auch für die Jahre der Kaiserzeit und des Ersten Weltkriegs, und umso beachtlicher ist es festzustellen, wie es in dieser mehrbändigen Publikation gelungen ist, diese Lücke durch Nutzung noch vorhandener Quellen und akribisches Ermitteln und Auswerten von Quellen anderer Provenienz zu verringern bzw. zu füllen. Es ist im Verlauf der Lektüre immer wieder verblüffend, in welchem Ausmaß die intensive Auswertung von Zeitungen zur Schließung solcher Lücken beitragen kann. Darüber hinaus kam es zu Schenkungen, konkreten Erwerbungen oder auch Ausleihe von Objekten bzw. Quellenmaterialien, die in die Darstellungen einfließen konnten.

BERND HAHNE verweist in seiner Einleitung auf die keineswegs seltene Situation, dass in der bisher vorliegenden Literatur zu Kaiserzeit und Erstem Weltkrieg teilweise Erkenntnisse wiedergegeben und tradiert werden, die einer erheblichen Korrektur bedürften. Nicht nur die Notwendigkeit einer sachlichen Korrektur, sondern auch die Resonanz in der Dürener Bevölkerung auf eine vom Stadtmuseum durchgeführte Ausstellung zum Ersten Weltkrieg ließen den Gedanken an eine Publikation entstehen, die die Jahre 1914–1918 in Düren quasi als Ausschnitt einer umfassenderen (leider nichtexistierenden) Stadtgeschichte aufarbeitet. Vernünftigerweise hat der Herausgeber diese Jahre im engeren Sinne nicht als deutliche zeitliche Zäsur vorgegeben, sondern den Zeitraum ggf. auch auf Vorläufe/Vorgeschichte oder Nachwirkungen ausgeweitet, so dass die unterschiedlichen Facetten der Kriegsjahre ihre zeithistorische Einbettung finden.

Das Ergebnis ist in jeder Hinsicht beeindruckend: Die drei Bände vereinigen insgesamt 54 Beiträge vom 15 Autorinnen und Autoren, die man durchwegs als wissenschaftlich erarbeitet und belegt ansehen muss. Diese Beiträge sind fünf großen Hauptkapiteln zugeordnet (1. Die Stadt und ihre Milieus, 2. Der Krieg hält Einzug, 3. Alles für den Sieg, 4. Leben mit dem Mangel, 5. „dulce et decorum est...“ – hier

geht es vor allem um die unmittelbar militärischen Kontexte). Es ist nicht wirklich angebracht, an dieser Stelle auf sämtliche Beiträge im Detail einzugehen, die in ihrer Mehrheit einen Umfang zwischen 10 und 20 Seiten haben. Es ist beeindruckend, was die Verfasserinnen und Verfasser aus der unterschiedlichen Quellenlage gemacht haben.

Schaut man sich die zahlreichen Themen, die in den Bänden ihre Darstellung finden, an, so überrascht die Vielzahl an Aspekten, die ausgearbeitet worden sind. Es sind eben nicht nur die damaligen Verhältnisse in Politik und Verwaltung, Indoktrination und Enthusiasmus der ersten Kriegsmonate, die zunehmende Ernüchterung, wie auch die vielfältigen Einschränkungen des täglichen Lebens, die folgten. Vielfältige Facetten der Dürener Stadtgeschichte kommen hinzu: Die Lage von Industrie, Handwerk und Landwirtschaft, die Mängelwirtschaft, der man durch den verstärkten Einsatz von Frauen, aber auch Einsatz von Fremdarbeitern und Kriegsgefangenen zu begegnen suchte, schließlich die „Kunst“ der Verwaltung des Mangels und die Herausforderung einer Lebensmittelversorgung der Bevölkerung. Die Auswirkungen der Kriegsjahre auf die Bevölkerung waren gravierend: Die gesundheitliche Entwicklung nahm Schaden, es kam zu erhöhter Sterblichkeit besonders auch bei Kindern, die Kriegsfürsorge stand vor großen Herausforderungen. Natürlich sind auch militärische Gesichtspunkte i. e.S. ein Thema: Düren als Garnisonsstadt, Verwundetenversorgung und Kriegslazarette, Feldpostbriefe und militärische Lebensläufe von Dürenern, Orden und Ehrenzeichen. Schließlich wirtschaftliche Aspekte: Die Entwicklung der Stadtfinanzen, das Schicksal ausgewählter Industrieunternehmen, die Mobilisierung privater und öffentlicher Vermögen und der Kampf um die Rohstoffe. Fast unnötig zu erwähnen, dass natürlich auch die Rolle der Kirchen sowie Kindheit und Jugend aufgegriffen werden. Und auch diese Hinweise sind nicht mehr als eine Auswahl.

Manche Aspekte im Umfeld des Ersten Weltkriegs liegen bei der Aufarbeitung einer Stadtgeschichte nahe, auf andere muss man quasi erst noch kommen, sie als Thema finden. Das setzt eine intensive Vorbereitung im Team voraus. Das Ergebnis ist, wie bereits angedeutet, beeindruckend, und fast würde man sich wünschen (vermutlich wird das ein unrealistischer Wunsch sein), dass auch andere Epochen der Dürener Stadtgeschichte ähnliche Aufarbeitung finden könnten. Die hier kurz vorgestellten drei Bände sind ein beachtliches Gesamtwerk, welches für die Jahre des Ersten Weltkrieges und der späten Kaiserzeit für Düren ein unverzichtbares Grundlagenwerk darstellt und für das man dem ausführenden und verantwortlichen Team nur gratulieren kann.

# ANNALEN

des Historischen Vereins  
für den Niederrhein

insbesondere  
das alte Erzbistum Köln

Heft 225  
2022

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN